

Samen von Glashauspflanzen können wie die ganz feinen Samen in ein Glashaus nahe an die Fenster gestellt, oder in ein mäßig warmes Mistbeet gesenkt werden. Manche Samen von Glashauspflanzen, besonders Hülsenfrüchte, keimen im mäßig warmen Mistbeete, ohne Töpfe gesäet, besser, als in Töpfen.

Die in Mistbeeten gesäeten Samen, sie mögen nun in oder ohne Töpfe sein, werden beim Sonnenschein durch aufgelegte dünne Rohrmatten oder dünne Leinwand oder Gaze beschattet, und dies so lange fortgesetzt, als die Pflanzen noch jung sind, erst wenn sie herangewachsen, werden sie nach und nach durch geringere Bedeckung an den Sonnenschein gewöhnt. Ebenso giebt man täglich mehrere Stunden 1 bis 2 Zoll hoch Luft unter den Fenstern, je nachdem das Beet oder die Witterung mehr oder weniger warm sind; sowie die Pflanzen größer werden, wird mehr frische Luft hinzugelassen und sie dadurch allmählig an die reine Luft gewöhnt. Dabei darf das Begießen nicht versäumt werden, mäßige Feuchtigkeit und möglichst gleichmäßige Wärme sind Hauptbedingungen des Gedeihens der jungen Sämlinge.

Sobald die Samen in den mit einer Glasscheibe bedeckten Töpfen aufgehen, legt man auf einer Seite ein  $\frac{1}{2}$  Zoll hohes Stückchen Holz unter die Scheibe, damit frische Luft hinzu kann und die jungen Pflänzchen nicht zu geil treiben, dies Lüften wird vermehrt, sowie die Pflanzen heranwachsen, bis zuletzt die Scheibe ganz entfernt wird.

Alte Samen, welche noch unverdorben, aber bei der gewöhnlichen Art der Aussaat nicht mehr keimfähig sind, kann man durch ein 12- bis 24stündiges Einweichen in Salpeter-Säure (die man in den Apotheken erhält), welche mit Wasser so stark verdünnt worden, daß man die Säure auf der Zunge leiden kann, wieder zum Keimen bringen. Bei sehr hartschaligen Samen kann die Säure etwas schärfer sein, auch bleiben sie längere Zeit darin liegen. Kleine, schon etwas alte Sämereien weicht man in den Saft von ausgepreßten faulen Äpfeln ein, oder in deren Ermangelung in Essig. Nach dem Einweichen muß die Masse etwas abtrocknen und dann wird der Samen auf die angegebene Weise ausgesäet.

Samen von perennirenden Pflanzen säet man am sichersten im März oder April in Näpfen, und stellt diese in ein mäßig warmes, beschattetes Mistbeet oder im Glashause nahe an die oberen Fenster, sie gehen sehr ungleich auf, manche keimen bald, andere spät, in ein bis zwei Monaten, ja manche erst im zweiten Jahre, wie z. B. Päonien, Dictannen, Actaen, Daphne, Mespilus, Rosen und andere hartschalige Samen, diese können auch bereits im Herbst ausgesäet werden, wo manche schon das folgende Frühjahr keimen. Die aufgegangenen Samen werden in ein anderes Beet gestellt, wo sie an die Luft und Sonne nach und nach gewöhnt werden.

Alle Samen mit sehr harten Schalen keimen besser in schwerer, lehmiger Erde, in leichter Erde gehen sie selten auf.

Sobald die in Töpfen befindlichen jungen Pflänzchen einige Blätter haben, werden sie in ein anderes Mistbeet gestellt, wo sie mehr frische Luft, als die Samen bekommen, und wenn sie die zum Verpflanzen nöthige